

IKZ AM WOCHENENDE

NELE FÜHLT SICH WOHL

Schule wird weiter renoviert – Seite 3



WWW.IKZ-ONLINE.DE/

Die „Spaß-Revolution“ geht auf die Reise

Die Iserlohner Schaustellerfirma Hartmann feiert auf der Düsseldorfer Rheinwiese Premiere mit dem Laufgeschäft „Viva Cuba“

Von Markus Wassmuth

Iserlohn. Als Schaustellerseelsorger Sascha Ellinghaus aus Bonn am 17. Juli zur Eröffnung der Düsseldorfer Rheinkirmes das Laufgeschäft „Viva Cuba“ segnete, bedeutete dies den Startschuss in ein neues Kapitel für die Iserlohner Firma Theresia Hartmann & Söhne.

Seit vielen Jahren befinden sich deren Chefin und ihre drei Söhne Paul, Dennis und Riccardo auf Tournee über deutsche Festplätze. Mit der neuen Belustigung „Viva Cuba“ ist der vorläufige Höhepunkt einer rasanten Entwicklung des Betriebes erreicht, die 2006 mit der Inbetriebnahme der „Time Factory“ auf der Letmather Kilianskirmes begann. 2010 folgte die „lustigste Baustelle der Welt, Krumm- und Schiefbau“, und nun die vierstöckige Anlage mit der Kuba-Thematik.

Die Geschichte von „Viva Cuba“ hat eigentlich schon im Herbst 2013 begonnen. Damals erwarben die Hartmanns das Fun-House „Gaudi Hüttchen“. Schnell war klar, dass man sich von der „Ballermann-Optik“ des Geschäftes verabschieden wollte. Die Saison 2014 wurde noch in der alten Aufmachung absolviert, doch im Winter, das stand fest, sollte die Umgestaltung erfolgen.

Mehrere Entwürfe standen zur Disposition, doch letztlich entschied sich der Familienrat – gleichbedeutend mit der Geschäftsleitung – für die kubanische Ausführung, da dieses Thema im großen Reigen der Laufgeschäfte in Deutschland noch nicht besetzt war.

Der Umbau selbst begann im Januar 2015 Jahres bei der Firma Dietz im hessischen Schwalmstadt-Ziegenhain. Dieses Unternehmen gilt als das Nonplusultra für den Bau von Belustigungsanlagen in Europa. Zunächst wurde die „Gaudi Hüttchen“ zerlegt. Übrig blieb nur noch der Rohbau. Unter tatkräftiger Mithilfe von Dennis Hartmann, der künftig auch mit dem Geschäft reist, sowie seiner Brüder wurde die Bauphase vorangetrieben.

Premiere in Düsseldorf erhöhte den Druck

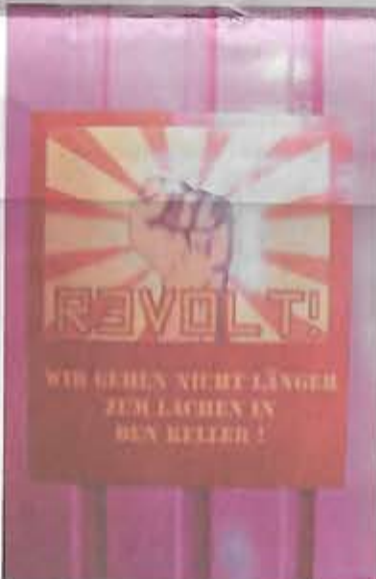
Richtig stressig wurde es aber erst, als sich die Möglichkeit eröffnete, mit „Viva Cuba“ auf der Düsseldorfer Rheinkirmes, die zu den vier größten Volksfesten in Deutschland zählt, Premiere zu feiern. Damit stieg der Druck bei allen Beteiligten. Das endgültige „Go“ gab erst der TÜV am Montag vor dem Start am Rhein. Unverzüglich wurde in Ziegenhain mit dem Abbau und der Verladung begonnen, während Danny Geibel als Maler noch die letzten Pinselstriche vornahm.

Bekanntlich steckt der Teufel ja meist im Detail, und so war es auch vor der Abfahrt in Hessen. Nicht alle Teile konnten auf den drei Transportern verstaut werden. Zusätzliche Kapazitäten mussten her. Letztlich trafen die Iserlohner Schausteller in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch in Düsseldorf ein, wo sofort der Aufbau begann. Spätestens am Donnerstag, als die Anlage stand, war klar, dass Düsseldorf die beiden angekündigten Weltpremieren (Nummer zwei ist der 90-Meter-Freifallturm „Hangover“) tatsächlich erleben würde.



„Viva Cuba“ heißt das neue Laufgeschäft der Firma Hartmann aus Iserlohn, das auf der Rheinkirmes in Düsseldorf Premiere feierte.

FOTOS: MARKUS WASSMUTH



Mit viel Liebe zum Detail wurde das Geschäft von Maler Danny Geibel gestaltet.



Dennis, Riccardo und Paul Hartmann (von links) bei einer kleinen, ersten Ruhepause kurz vor der Premierenfeier.



Einmal mehr bekundet Dennis Hartmann seine Sympathie für die Roosters.



Schausteller-Seelsorger Sascha Ellinghaus aus Bonn segnete das Geschäft zur Eröffnung der Rheinwiese.

Daraufhin stellte sich nicht nur bei Kirmes-Architekt Thomas König Erleichterung ein.

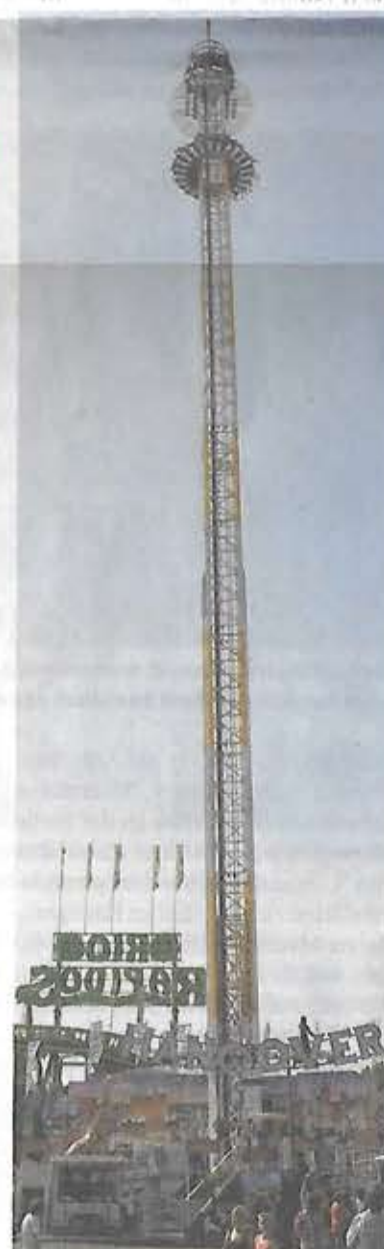
Derweil nutzten die „Hartmänner“ die Zeit bis zur Eröffnung, um letzte Handgriffe zu erledigen. Zudem entledigte sich Roosters-Fan Dennis Hartmann noch seines mächtigen Vollbartes, den er sich während der Umbauphase hatte ste-

hen lassen, und erschien wie seine Brüder erwartungsfroh zur Premiere. Dort setzte den Gästen vor allem das Wetter zu. 36 Grad im Schatten zeigte das Thermometer an. Doch die Kollegen und natürlich die Familie ließen sich an diesem besonderen Tag davon nicht abschrecken. Nach der Segnung wurden Geschenke überreicht. Neben den üblichen Blu-

men und den Masselpfennigen gab es – typisch Kuba – Zigarren und Rum. Danach wurde gefeiert, während die ersten Gäste bereits in das Geschäft strömten.

Spiralrutsche im Kirchturm ist der Clou der Anlage

Im Inneren der Anlage warten zahlreiche Effekte auf die Besucher. Rol-



Der „Hangover-Tower“ feierte ebenfalls Weltpremiere in Düsseldorf.

einem Kirchturm angebrachte Spiralrutsche, die nur über das Dach der Anlage zu erreichen ist. Rutsch man diese hinunter, landet man direkt vor dem großen Springbrunnen auf dem zentralen Marktplatz. Auf dem Weg zum Ausgang sind schließlich noch ein riesiges, drehendes Rum-Fass, diverse Wasser-Bassins und eine mit echten Steinen gepflasterte Wegstrecke zu passieren.

Auf dem Weg durch „Viva Cuba“ sollten sich die Besucher aber Zeit lassen, denn es gibt viele sehenswerte Details auf den einzelnen Etagen. Da sind flotte Sprüche an den Wänden der „Spaß-Revolution“ ebenso zu beobachten wie witzig beschriftete Sandsäcke oder etliche Badeanzüge auf der Wäscheleine.

Dass die an einem der Balkone wehende kubanische Landesfahne oder das Porträt von Che Guevara mittlerweile keinen Anstoß mehr erregen, dazu trägt wohl auch die durch den Besuch von Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier kurz vor der Geschäftseinweihung eingeleitete Entspannungspolitik mit dem Insel-Staat vor den Toren Amerikas bei.

Nächste Tournee-Station ist die Wendener Kirmes

Dementsprechend zuversichtlich sind die „Hartmänner“, dass das Thema beim Kirmespublikum ähnlich gut ankommt wie es bei „Time Factory“ und „Krumm- und Schiefbau“ der Fall ist. Nach dem Gastspiel in Düsseldorf geht es zunächst noch einmal zurück ins Werk nach Hessen. Dort soll vor allem die Verladung optimiert werden, denn mehr als drei Transporte sollen es definitiv nicht werden. Als nächster Platz ist die Wendener Kirmes Mitte August vorgesehen – ähnlich wie Düsseldorf sicher ein echter Gradmesser für die Publikumsgunst.

Was folgt, ist der übliche Reiserythmus für den 35 Jahre alten, zweifachen Familienvater Dennis Hartmann und sein „Viva Cuba“. Der Heiratsmarkt in Bruchhausen-Vilsen, die Rheder Kirmes, der Willbasener Markt in Blomberg sowie das Volksfest in Melle-Gesbold und die Oeseder Kirmes in Georgsmarienhütte sind die nächsten Stationen, auf denen sich die Neuheit bewähren muss.

Die Konkurrenz in Deutschland ist jedenfalls groß und dürfte in den kommenden Jahren auch nicht kleiner werden, denn immer mehr Schausteller setzen aus Kostengründen, aber auch aufgrund gestiegener Sicherheitsanforderungen statt auf Fahr- in zwischen auf Laufgeschäfte, so dass ein Überangebot vorhanden ist. Für eine Firma wie das Iserlohner Unternehmen Hartmann, das seit vielen Jahren in diesem Genre zu Hause ist, stellt das eine echte Herausforderung dar, doch mittlerweile spielt man in der ersten Liga mit, gastiert regelmäßig in Düsseldorf, Herne-Crange, auf dem Cannstatter Wasen in Stuttgart oder anderen Spitzenveranstaltungen. Doch auch dort dürfte sich letztlich nur noch das Außergewöhnliche durchsetzen. Eine Anlage wie „Viva Cuba“ gehört mit ihrer unverbrauchten Thematik und der gelungenen Umsetzung dabei aber zweifelsohne zu den bemerkenswerten Exemplaren.